



Es wird noch schlimmer, Proletarier!

wenn ihr weiter in Passivität verharret

Die herrschenden Klassen und ihre Trabanten sind, trotzdem es ihnen gelang, die Arbeitermassen in einer über vier Jahre lang währenden „Aufbau“-Periode, die die Leiden des Proletariats, gemessen an den Leiden des vierjährigen imperialistischen Gemehls noch übertrafen, wieder einmal am Ende ihres Lateins „Wiederaufbau“, das war das Schlagwort, das in den Proletarierhirnen die Illusionen erzeugen sollte, und auch erzeugte, daß es gelingen könnte, unter Beibehaltung der kapitalistischen Ausbeutung die tödliche Krise des Kapitals zu beheben. Was ist das Resultat? Die kapitalistischen Klassen haben in dem grandiosen Zerstörungswerk, im Weltkrieg, wohl ungeheure Profite aus einem Meer von Arbeiterblut münzen können, aber sie mußten, da sie selbst gar nicht in der Lage waren, ihrem eigenen Tun Einhalt zu gebieten, ihr Vernichtungswerk so gewaltig steigern, daß das zur Verzweiflung getriebene Proletariat überall die Fahne der Revolution erhob. Nur angesichts der drohenden Revolutionen verständigte sich das Kapital — um die Revolution im Blute zu ersticken, und seine Herrschaft von neuem zu befestigen. Die heldenhaften Anstürme der Avantgarde des Proletariats wurden niedergeschlagen. Aber geblieben ist für das Kapital der Zwang, durch weitere Zerstörung seiner eigenen Grundlagen seinen Profit zu schaffen. Geblieben ist der Zwang, das Heer des Proletariats trotz der ungeheuren Dezimierung, trotz der auf die Spitze getriebenen Ausbeutung, trotzdem Abertausende der heranwachsenden Arbeitergeneration Schwindsuchtkandidaten sind — ständig zu vergrößern, die Mittelschichten zu enteignen, uns ins Proletariat hinabzuwerfen. Geblieben ist für das Kapital der Zwang, durch die „Wiedergutmachung“ ganze Länder ihrer Kaufkraft zu berauben, und somit das eigene Absatzgebiet, das letzte, zu zerstören. Geblieben ist der Zwang zu neuen Kriegen um den Profit.

Die Wiedergutmachung, das war die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln, der Ruhrkrieg, das ist die folgerichtige Umschlagung des Wiedergutmachungskrieges in den offenen Krieg! Die Arbeiterklasse steht heute da, wo sie 1914 stand, wo sie 1918 stand. Wie immer, so wird auch diesmal das Proletariat die Kosten bezahlen, wenn es nicht die Kraft aufbringt, seinen Todfeind, das Kapital und seine Handlanger, niederzuschlagen.

Der Arbeiterklasse droht ein neuer, ungeheurer Schlag.

Die kapitalistischen Wirtschaftskönige aller Länder machen mit ihrem Wirtschaftsstaat aufeinander. Die Stinnes, Thyssen, Glöckner usw. in Deutschland, die Douchour, Schneider usw. in Frankreich, stoßen mit ihren in ihren Händen konzentrierten Wirtschaftskönigreichen bereits über den nationalen Grenzen zusammen. Das französische Kapital kann ohne die der demokratischen Republik Deutschland auferlegten Kontributionen nicht leben und nicht sterben. Das deutsche Kapital, das die Wiedergutmachungsgeschäfte übernahm, hat die demokratische Republik dadurch, daß es als Gläubiger der Republik diese vollends ausleerte keine Möglichkeiten mehr, aus den Wiedergutmachungsgeschäften seinen Profit zu ziehen. Die demokratische Republik ist bankerott, und kann bald nicht mehr Rotationsmaschinen genug aufreiben, um Papierscheine zu drucken. Die Gläubiger mußten mit deren Uebernahme auch die Schulden derselben übernehmen. Die Arbeitermassen Deutschlands scheiden als Konsumenten immer mehr aus, und damit als Profitquelle. Frankreich wird von seinem amerikanischen Gläubiger bedrängt, und sucht als „Pfand“ sich deutsche Industriegebiete zu erobern. Der moderne Industrieimperialismus setzt erneut

alle ihm zu Gebote stehenden Produktivkräfte ein, zu einem unerhörten Vernichtungswerk.

Das deutsche Kapital führte den Krieg mit dem Gold der Reichsbank und ließ sich mit Hilfe derselben Devisen zu „herabgesetzten Preisen“ und das Monopol darüber einräumen.

Proletarier, dafür müßt ihr bluten!

Das deutsche Kapital hat den Krieg verspielt — und gewonnen. Verspielt gegenüber seinen Konkurrenten jenseits des Rheins. Gewonnen durch riesige Bereicherung auf Kosten der schwarz-rot-gelben Republik. Es soll die Schulden der Republik übernehmen. Es zieht natürlich vor, nach restloser Ausraubung des „Vaterlandes“ den Pakt mit dem „Erbfeind“ zu schließen. So ist beiden geholfen: dem französischen und dem deutschen Kapital. Das erstere hat die deutsche Kohle, das zweite die Reste der Republik. Das deutsche Kapital wird jedes Angebot ablehnen, daß es zu Zahlungen verpflichtet. Sanktionierung noch erhöhterer Ausbeutung von Seiten der Gewerkschaften durch gesetzliche Beseitigung des „Achtstundentages“, das ist ihre Förderung trotz der Hunderttausende, die durch Erwerbslosigkeit zum Hungertod verurteilt sind. — Die Sachwerte sind erfaßt — vom Kapital. Die Schulden der Republik ungezählt. Die Mark ruht in den Abgrund und scheidet als internationales Zahlungsmittel immer mehr aus. Das deutsche Kapital macht sich nur noch zur Aufgabe, die Krise hinzuschleppen, bis Verhandlungsmöglichkeiten mit dem „Erbfeind“ gegeben sind. Dann werden die Schleier fallen, und der offene Bankrott offenbar werden.

Riesenarbeitslosigkeit, Hunger und Verzweiflung

wird in ganz kurzer Zeit über die arbeitenden Massen hereinbrechen. Wie immer wird auch jetzt wieder das Proletariat gezwungen werden, sich gegen den Feind im Lande, das Kapital im eigenen Lande aufzurichten.

Arbeiter! Klassengenossen! Die KAPD. und ULL. sind die einzigen Organisationen, die unentwegt und unbeeinträchtigt die Entwicklungsgesetze des Kapitalismus bloßlegten, und die Konsequenzen für das Proletariat und seinen Klassenkampf aufzeigten. Die trotz aller gewerkschaftlichen und parlamentarischen Burgfriedens- und Vaterlandsverteidigungslüge das revolutionäre Banner vorantrugen, und gegen den verderbenbringenden Reformismus und Parolenbetrug ankämpfte. Und wir sagen euch dies:

Ihr habt kein Vaterland!

Mit dem Moment, wo der Hungerschrei von Millionen als Signal einer durch und durch revolutionären Situation den läugerischen Burgfriedenschleier brutal zerreißt, wird das deutsche und französische Kapital gemeinsam die Bajonette und Maschinengewehre gegen euch richten, und das deutsche Kapital wird sich mit dem „Erbfeind“ wegen eures „Dolchstoßes“ verständigen. In dem Moment wird die bayerische Konterrevolution sich emporrichten und sich mit den Donaufstaaten vereinigen. Werden alle Gewerkschaftsoffiziere und Unteroffiziere eine Einheitsfront mit der Konterrevolution bilden, und die KAPD. wird als ehrlicher Makler, wenn ihr es duldet, euch verschachern, und euch von der Revolution abhalten.

Die Vorgänge im Ruhrgebiet, im „roten“ Sachsen haben den Beweis der schändlichen Rolle gerade dieser Partei auch für den gläubigsten Proleten erbracht. Eine Partei, die angesichts der Schandtaten einer kapitalistischen Regierung sich zum Schweigen verpflichtet, wenn die

Regierung nicht hegt, eine Partei, die ihre „Hundert-schaften“ unter das Kommando der kapitalistischen Polizei-offiziere stellt, und mit Hilfe der Polizei die Arbeitslosen niederschlagen und niederschleichen läßt, hat den Beweis erbracht, daß sie nur ihre Regierungsfähigkeit demon-strieren wollte, und nicht den Klassenkampf führt, sondern den Kampf innerhalb der kapitalistischen Ordnung um die Herrschaft über das Proletariat. Mit Verachtung muß sich jeder Proletarier abmenden von einer Organisation, die die Soldknechte, die Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht und ungezählte Proletarier mordeten und zu Tode grälten, auf internationalen Kongressen als National-helden feiert, und als höchste politische Weisheit verkündet: „Schlageter, der mutige Soldat der Konterrevolu-tion, verdient es, von uns Soldaten der Revolution männlich gewürdigt zu werden“ („Rote Fahne“ vom 26. Juni 1923), hat durch diese Leichenschändung der prole-tarischen Vorkämpfer, die unter den Händen dieser Sold-knechte verröchelten, klar und deutlich den Trennungs-strich gezogen zwischen sich und dem kämpfenden Pro-letariat.

Ihr müßt als Klasse den Kampf auf-nehmen

um die Macht, um die Produktion, um die Diktatur des Proletariats, um euer Vaterland! das soweit reicht, so weit die revolutionäre Macht des Proletariats reichen wird. Diesen Kampf könnt ihr jedoch nur führen mit den ureigensten Waffen der proletarischen Revolution, mit revolutionären Aktionsausschüssen als die Wegbereiter und Vorläufer der revolutionären Räte des Proletariats. In jedem Betrieb, in jedem Arbeitsnachweis muß die revolutionäre Waffe des Proletariats geschaffen und zu einer Einheit geschmolzen werden für jede Stadt, für jeden Bezirk, für das ganze Reich, über die Grenzen hinweg! Nur so könnt ihr den bürgerlich-parlamentarischen Klassenstaat aus den Angeln heben und mit samt seinen Anbetern auf den Schindanger der Geschichte werfen. Nur dann, wenn ihr todesmutig und eurer historischen Mission bewußt, herrschende Klasse und ihre sozialdemokratischen und „kommunistischen“ Staatskostgänger und -anwärter niederschlägt, werdet ihr in der Lage sein, die im Schoße der kapitalistischen Wirtschaft entwickelten Produktivkräfte in Freiheit zu setzen, und euer Vaterland, das Vaterland des Kommunismus, der Menschheit zu schaffen.

Aber Klassenolidarität muß höchstes Gebot sein!

Nur wenn ihr selbst solidarisch seid, werdet ihr die Solidarität des internationalen Proletariats erringen. Nur wenn ihr als Klasse handelt und euch verbunden fühlt, nur wenn ihr um das Klassenziel kämpft, um die prole-tarische Diktatur, wird revolutionäre Klassenolidarität geboren werden. Nur wenn ihr euch dazu aufrafft, euch in den Betrieben organisiert zu revolutionären Betriebs-organisationen, die wirklich revolutionäre Partei unter-stützt und auch gewillt seid, gemeinsam mit KAP. und UAU. zu kämpfen, nur wenn ihr begreift, daß die Parolen von „Goldlöhnen“ und Friedensrealloöhnen ein erbärm-licher Schwindel sind, um gerade die Solidarität zu ver-hindern, nur wenn ihr euch aufrafft, alle Illusionen ab-werft, die Gewerkschaften und parlamentarischen Par-teien zertrümmert und den Kampf wagt, der diktiert wird von dem kapitalistischen Zusammenbruch, werdet ihr in der Lage sein, das Kapital und seine Zuhälter in das Grab zu werfen, das euch von jenen zuge-dacht ist — und liegen.

Rafft euch endlich auf, Proletarier!

Gebt dem gelben Faschismus, genannt Gewerkschaften, den Todesstoß. Ihr züchtet euch mit diesen immer von neuem eure Henker. Nicht nur die Führer sind die Schuldigen, die Gewerkschaften als System sind es, die Führerorganisationen sind es. Ihr als Mitglieder seid

machtlos, seid zum Zuhlen, zum Gehorchen, zur Ohnmacht verpflichtet. Ihr müßt euch im Betriebe zusammen-schließen zu Betriebsorganisationen. In diesen habt ihr die Macht. Nur ihr habt zu bestimmen. Nur eurem Willen gehorchen sie. Die UO. müßt ihr zusammenfassen zur All-gemeinen Arbeiter-Union. Dann habt ihr über das ganze Reich eine einzige Klassenkampforganisation, in der Bonzen, Parasiten, Advokaten ausgehaltet sind. Diese Organisation gehorcht nur eurem Willen. Alle Funktio-näre (wenn nötig auch Freigestellte) könnt ihr jederzeit zurückrufen und ersetzen. Sie sind immer eure Organe. Lest die revolutionäre Presse: den „Kampfruf“, die „Kom-munistische Arbeiter-Zeitung“ (Verlag: Berlin NO. 18, Landsberger Straße 6). Lest die Programmbroschüre der UAU. Verlangt sie von den UO.-Genossen in den Be-trieben. Laßt euch das nicht verbieten von euren Führern. Auch wir lesen eure Partei- und Gewerkschafts-presse.

Schafft endlich die Klassenfront!

Ihr könnt nicht mit veralteten Berufsvereinen kämpfen gegen den riesig starken, international ver-trusteten Kapitalismus. Das Privateigentum an den Produktionsmitteln, das Kapital ist euer Todfeind, nicht der „Erbfeind“, der „Feind“ eures Totfeindes. Was der türkische Bundesgenosse Deutschlands in Armenien, was der deutsche Militarismus in Belgien und Nordfrankreich, was ein Noske, Severing, Göring in Mitteldeutschland, an der Ruhr, in Berlin vollbrachte, dessen ist auch der französische Militarismus fähig. Und zu jener heuchle-rischen und moralischen Entrüstung und chauvinistischen Geze gegen den „Erbfeind“ ist auch das deutsche Kapital und seine Diener fähig.

Die Rollen sind vertauscht, infolge der Kräfteverhält-nisse, das Wesen des Kapitals ist das gleiche in der ganzen Welt!

Laßt euch nicht verwirren!

von Leuten, die persönlich interessiert sind an den Ge-werkschaften, die eine sichere Existenz darin haben oder noch ergattern wollen. Schafft euch die Klassenorgani-sation. Schließt euch zusammen und trefft die Vorberei-tungen zum revolutionären Kampf. Das übrige Prole-tariat, das Proletariat der ganzen Welt wird auf euch sehen und nach eurem Appell an die internationale Soli-darität nach euren Taten beurteilen. Dort wo der gor-dische Knoten sich zusammenzieht, in Deutschland, dort muß der erste Schlag geführt werden. Von dort muß das Signal kommen, zum revolutionären Sturm. Der revo-lutionäre Angriff des klassenbewußten Proletariats, der nur ein Ziel kennen kann: die Beseitigung des kapita-listischen Privateigentums, und der somit die deutschen und französischen Bourgeois zum Erbfeinden bringt, weil es die Ordnung der modernen Sklaverei, der Lohnknecht-schaft und des Profits bedroht, wird die Luft reinigen. Wird die internationale Klassenfront klar aufrollen. Wird vor dem gesamten Proletariat die internationale Soli-darität der Ausbeuter gegen die Ausgebeuteten vor Augen führen und somit die Solidarität der Ausgebeuteten wecken.

Proletarier Deutschlands! Die Stunde ruft gebiete-riß zum Handeln. Neun Jahre Erfahrungen liegen hinter uns, so grausam, so blutig, so opferreich, wie nie zuvor. Besinnt euch auf eure riesige Kraft. Auf eure riesige Zahl. Besinnt euch auf eure Erfahrungen, und auf die Erfah-rungen eurer russischen Brüder, die infolge eurer Unent-schlossenheit gegen die Bauern unterlagen. Besinnt euch auf alle Gemeinheiten eurer Gewerkschaften und ihrer Zuhälter. Müßt die Stunde, und weicht nicht feige aus vor dem, was doch kommen muß. Unsere Parole kann nur lauten:

Gegen den Chauvinismus! Gegen das internationale Kapital und seine Handlanger! Für die Diktatur des Pro-letariats! Für die proletarische Weltrevolution! Für den Kommunismus!

**Allgemeine Arbeiter-Union. Kommunistische Arbeiter-Partei.
Kommunistische Arbeiter-Jugend.**